

Trauer um Meinrad Lebold



Große Bestürzung und Betroffenheit löste die Nachricht vom viel zu frühen Tod des Miltenberger Kreisbrandrates Meinrad Lebold bei Landrat Jens Marco Scharf, vor allem aber auch bei seinen Kameradinnen und Kameraden von der Kreisbrandinspektion, den Landkreisfeuerwehren, den befreundeten Hilfsorganisationen, dem THW und nicht zuletzt beim Landesfeuerwehrverband Bayern aus. Meinrad Lebold starb am 15. März nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von nur 60 Jahren, einen Tag vor seinem 61. Geburtstag.

Meinrad Lebold war 1972 in die Freiwillige Feuerwehr Großheu-

bach eingetreten und wurde bereits zwölf Jahre danach im jugendlichen Alter von gerade einmal 23 Jahren zum Kommandanten seiner Heimatfeuerwehr gewählt. Schon ein Jahr später übernahm er Verantwortung auf Landkreisebene als Kreisbrandmeister, wurde dann zum Kreisbrandinspektor bestellt, bis er schließlich 2010 zum Kreisbrandrat gewählt wurde. Er engagierte sich aber keineswegs nur auf Kreisebene, wo er auch den Vorsitz im Kreisfeuerwehrverband innehatte. Als stellvertretender Vorsitzender des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterfranken brachte er sich mit seinem herausragenden Fachwissen auch auf Landesebene ein. So übernahm er 2017 die Leitung des Fachbereiches I »Fahrzeuge, Geräte und Ausrüstung« beim LFV Bayern. Wie bei

all seinen Funktionen vertrat er auch hier die Interessen der Feuerwehren mit großer Fachkunde, aber auch mit dem dafür notwendigen Augenmaß.

Für die von ihm erbrachten Leistungen erfuhr er zahlreiche Ehrungen auf Landes- und Bundesebene. Als höchste Auszeichnung wurde ihm für seine besonderen Verdienste um das Feuerlöschwesen bereits 2003 das Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens verliehen.

Nicht nur der Landkreis Miltenberg, sondern die bayerischen Feuerwehren insgesamt haben mit dem Tod von Meinrad Lebold einen hervorragenden Fachmann und Ansprechpartner, vor allem aber auch eine vorbildliche Feuerwehrführungskraft und einen herzenguten Kameraden verloren. Er wird allen, die ihn kannten, sehr fehlen und unvergessen bleiben. □

1957 in die Freiwillige Feuerwehr Münchberg, Landkreis Hof, eingetreten *** 1980 zum Kreisbrandmeister ernannt *** 1991 zum Kreisbrandinspektor für den Landkreis Hof bestellt *** 1995 zum Kreisbrandrat berufen *** Nach seiner Amtszeit 2001 zum Ehren-Kreisbrandrat ernannt.

Gerhard Fuchs wurde für seine herausragenden Verdienste um das Feuerwehrwesen in Bayern 1993 mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber, 2000 mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold und 2000 mit dem Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens ausgezeichnet.

1957 in die FF Lindbergmühle, Landkreis Regen, eingetreten *** 1965 zum Kommandanten gewählt *** 1965 zum Kreisbrandmeister bestellt *** 1982 zum Kreisbrandinspektor des Inspektionsbereiches Ost des Landkreises Regen ernannt *** 1999 aus Altersgründen aus dem aktiven Dienst ausgeschieden *** Nach seiner Amtszeit 2000 zum Ehren-Kreisbrandinspektor ernannt.

Karl Liebl wurde für seine herausragenden Verdienste um das Feuerwehrwesen in Bayern 1980 mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber, 1989 mit dem Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens und 1999 mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold ausgezeichnet.

1966 in die FF Pemfling, Landkreis Cham, eingetreten *** 1974 zum Kommandanten gewählt *** 1978 zum Kreisbrandmeister bestellt *** 1991 zum Kreisbrandinspektor im Landkreis Cham berufen *** Nach seiner Amtszeit zum Ehren-Kreisbrandinspektor ernannt.

Max Muhr wurde für seine herausragenden Verdienste um das Feuerwehrwesen in Bayern 1999 mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber, 1993 mit dem Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens und 2014 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

1971 in die Freiwillige Feuerwehr Moosham, Landkreis Regensburg, eingetreten *** 1977 zum Kommandanten gewählt *** 1989 zum Kreisbrandmeister im Landkreis Regensburg bestellt *** 2004 zum Kreisbrandinspektor berufen *** 2017 aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausgeschieden und zum Ehren-Kreisbrandinspektor ernannt.

Ludwig Haslbeck wurde für seine herausragenden Verdienste um das Feuerwehrwesen in Bayern 2001 mit dem Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens ausgezeichnet.

1946 in die Feuerwehr Langenreichen, Landkreis Augsburg, eingetreten *** Langjähriger Kommandant und Ehrenvorstand seiner Heimatfeuerwehr *** 1973 zum Kreisbrandmeister im Landkreis Augsburg bestellt *** 1983 zum Kreisbrandinspektor berufen *** Nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst zum Ehren-Kreisbrandinspektor ernannt.

Johann Egger wurde für seine herausragenden Verdienste um das Feuerwehrwesen in Bayern 1974 mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber, 1985 mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold und 1987 mit dem Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens ausgezeichnet.

Große Trauer um Heinz Geißler

Die Nachricht, dass der Ehrenkreisbrandrat des Landkreises Würzburg, Heinz Geißler, am 23. Januar völlig unerwartet und ohne jegliche vorhergehende Anzeichen im Alter von gerade einmal 68 Jahren verstorben ist, löste nicht nur bei den Feuerwehren seines Landkreises und den unterfränkischen Feuerwehren, sondern in ganz Bayern tiefste Betroffenheit aus. Welch hohes Ansehen und welche hohe Wertschätzung Heinz Geißler genoss, zeigte sich eindrucksvoll bei der Trauerfeier am vierten Februar in Güntersleben, bei der ihm zahllose Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden sowie Freunde und Repräsentanten aus dem öffentlichen Leben aus allen Teilen Bayerns die letzte Ehre erwiesen haben. In ihren Nachrufen würdigten der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, Johann Eitzenberger, und der stellvertretende Vorsitzende des Feuerwehrerholungsheimvereins, Dr. Rüdiger Sobotta, seine herausragenden, auf Landesebene erworbenen Verdienste. Mit sehr persönlichen und bewegenden Worten gingen die erste Bürgermeisterin der Gemeinde Güntersleben, Klara Schömig sowie der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Güntersleben, Jürgen Claus, und sein Stellvertreter Stefan Hartmann auf die langjährige Treue und Verbundenheit mit seiner Heimatgemeinde und Heimatfeuerwehr ein. Für den Landkreis Würzburg brachte es Landrat Thomas Eberth in seinem Nachruf auf den Punkt. »Ein großes Herz für die Feuerwehren hat aufgehört zu schlagen. Die Fürsorge für seine Kameraden sowie der Schutz seiner Mitmenschen waren ihm stets ein Herzensanliegen«.

Mit dem Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr Güntersleben im Jahre 1976 begann eine geradezu mustergültige Feuerwehrlaufbahn. So wurde er nur drei Jahre danach

zum stellvertretenden Kommandanten und bereits 1982 im Alter von gerade einmal 30 Jahren zum Kommandanten gewählt. Von da an leitete er die Freiwillige Feuerwehr Güntersleben bis er dieses Amt 1995 abgeben musste, weil er von den Kommandanten der damals 114 Feuerwehren des Landkreises Würzburg zum Kreisbrandrat gewählt wurde. Dieses verantwortungsvolle Amt übte er 21 Jahre bis zum Erreichen der Altersgrenze im Jahre 2016 mit voller Hingabe und größtem Sachverstand aus. Schon zuvor hatte er sich als Kreisbrandmeister von 1983 bis zu seiner Wahl zum Kreisbrandrat auf Kreisebene mit all seinem Feuerwehrwissen eingebracht.

Heinz Geißler beschränkte sich aber keinesfalls nur darauf, sich auf örtlicher und Landkreisebene für die Fortentwicklung des Feuerwehrwesens einzusetzen. Als langjähriger Vorsitzender des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterfranken war er für 40.000 Feuerleute verantwortlich, deren Interessen er in den Gremien des Landesfeuerwehrverbandes Bayern engagiert vertrat. Viele Jahre übernahm er auch Verantwortung in der Facharbeit des Landesfeuerwehrverbandes Bayern als Leiter des Fachbereichs »Ärztlicher Dienst, Gesundheitswesen« und als Fachbereichsleiter »Einsatz, Katastrophenschutz, Zivilschutz«, seinem Steckenpferd. Dies alles tat er mit großer Weitsicht und der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit und unerschütterlichen Beharrlichkeit.

Damit war es aber noch nicht genug. Ab 2007 war er auch im Verwaltungsrat des Bayerischen Feuerwehrerholungsheimvereins vertreten und konnte in dieser Funktion über viele Jahre maßgeblichen Einfluss auf die Geschicke dieser herausragenden Erholungseinrichtung für die bayerischen Feuerwehrleute nehmen. 2010 wurde er schließlich zum 2. Vor-

sitzenden des Vereins gewählt und übernahm damit als Mitglied des Vereinsvorstandes noch mehr Verantwortung für das Wohlergehen der erholungssuchenden Feuerwehrleute mit ihren Familien. Im Oktober 2020 wurde Heinz Geißler mit überwältigender Mehrheit zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt.

Seine herausragenden Verdienste um das Feuerwehrwesen auf örtlicher und überörtlicher Ebene wurden durch zahlreiche Auszeichnungen gewürdigt. Er war Ehrenkommandant der Freiwilligen Feuerwehr Güntersleben, Ehrenkreisbrandrat des Landkreises Würzburg, Ehrenvorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Würzburg sowie des Bezirksfeuerwehrverbandes Unterfranken und nicht zuletzt Ehrenmitglied des Landesfeuerwehrverbandes Bayern. Neben zahlreichen Verbandsauszeichnungen, genannt seien hier nur das Bayerische Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold und das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold, erhielt er schon 2001 das Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens als höchste staatliche Auszeichnung für besondere Verdienste um das Feuerwehrwesen in Bayern.

Mit dem Tod von Heinz Geißler haben die bayerischen Feuerwehren eine äußerst verdienstvolle Feuerwehrführungskraft verloren, die sich jahrzehntelang uneigennützig und mit größtmöglichem persönlichen Einsatz für die Fortentwicklung des Feuerwehrwesens in Bayern eingesetzt hat. Er hat bis zu seinem viel zu frühen Tod Großartiges für den Schutz und das Wohlergehen der bayerischen Bevölkerung geleistet. □



Gerhard Fuchs

Ehren-Kreisbrandrat

*07.02.1941 †14.01.2022



Karl Liebl

Ehren-Kreisbrandinspektor

*22.02.1939 †30.09.2021



Max Muhr

Ehren-Kreisbrandinspektor

*08.11.1951 †27.02.2022



Ludwig Haslbeck

Ehren-Kreisbrandinspektor

*29.06.1956 †03.02.2022



Johann Egger

Ehren-Kreisbrandinspektor

*11.02.1930 †15.02.2022



Franz Ströbl

Kreisbrandrat a.D.

*22.03.1952 †09.02.2022

